

E-Mail nicht korrekt dargestellt? Klicken Sie bitte [hier](#).



NEWSLETTER

VEREIN GREEN BUILDING SCHWEIZ
NEWSLETTER 06/2018

Liebes Green Building Netzwerk

Bevor wir uns alle aufmachen und die besinnlichen Zeiten von Weihnachten und Neujahr einläuten, möchte ich Sie noch mit den einen oder anderen Neuigkeiten aus der Schweizer Bau- und Immobilienwirtschaft bedienen.

Ich wünsche freudige und informative Lesestunden.

BUNDESRAT VERABSCHIEDET ZWEITE ETAPPE DER TEILREVISION DES RAUMPLANUNGSGESETZES

Der Bundesrat will das Bauen ausserhalb der Bauzonen neu regeln. Das grundlegende Prinzip der Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet bleibt gewahrt. Die Kantone sollen künftig aber einen grösseren Gestaltungsspielraum erhalten. Damit dieser genutzt werden

kann, muss für Mehrnutzungen gestützt auf einen Planungs- und Kompensationsansatz ein Ausgleich geschaffen werden, indem zum Beispiel nicht mehr benötigte Bauten beseitigt werden. Der Bundesrat hat an der Sitzung vom 31. Oktober 2018 die entsprechende Botschaft für die zweite Etappe der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes zuhanden des Parlaments verabschiedet. Damit sollen räumliche Probleme dort, wo sie sich stellen, künftig massgeschneidert gelöst werden können.

Für weitergehende Informationen klicken Sie bitte [hier](#).

MODELLVORHABEN IM WOHNUNGSWESEN GEBEN WERTVOLLE IMPULSE

Modellvorhaben sind Laboratorien, die es erlauben, im Umgang mit spezifischen Herausforderungen neue Methoden, Ansätze und Verfahren zu erproben. Unter dem Titel «Modellvorhaben im Wohnungswesen: eine Tour de Suisse» wurden im Rahmen der Grencher Wohntage neun vom Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) unterstützte Projekte vorgestellt. Die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagung konnten aus den Erfahrungsberichten wertvolle Impulse für die Bewältigung anstehender Probleme mitnehmen.

Für weitergehende Informationen klicken Sie bitte [hier](#).

UNSERE SIEDLUNGSFLÄCHEN WACHSEN WEITER, ABER LANGSAMER

Die Siedlungsflächen im Gebiet der West-, Zentral- und Nordschweiz sind in rund drei Jahrzehnten (1982-2015) um 31%

gewachsen. Ihr Anteil an der Gesamtfläche stieg dadurch von 7,9% auf 10,3%. Durchschnittlich betrug das jährliche Wachstum 1983 Hektaren oder 2700 Fussballfelder. Der Zuwachs ging vorwiegend auf Kosten von Landwirtschaftsflächen. Dies geht aus den neuen Teilergebnissen der Arealstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS) hervor.

STARRER BAUZONEN-STOPP LÄSST BEDÜRFNISSE VON BEVÖLKERUNG UND WIRTSCHAFT AUSSER ACHT

Der Boden in der Schweiz ist ein knappes Gut. Aus diesem Grund hat das Stimmvolk mit dem revidierten Raumplanungsgesetz beschlossen, dass Bauzonen nur noch dem voraussichtlichen Bedarf für 15 Jahre entsprechen dürfen. Zu grosse Bauzonen müssen verkleinert werden. Die Kantone sind damit beschäftigt, die strenger gewordenen Vorgaben umzusetzen. Dazu müssen sie die Richtpläne anpassen und diese vom Bundesrat bis Ende April 2019 genehmigen lassen.

Am 10. Februar 2019 stimmen Volk und Stände über die Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)» ab. Diese will die Gesamtfläche der Bauzonen in der Schweiz auf unbefristete Zeit auf dem heutigen Stand einfrieren. Neue Bauzonen dürfen demnach nur noch geschaffen werden, wenn andernorts eine mindestens gleich grosse Fläche von vergleichbarem landwirtschaftlichen Ertragswert als Bauzone aufgehoben wird. Zudem soll in der Verfassung verankert werden, welche Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen überhaupt noch gebaut werden dürfen. Bereits heute dürfen dort nur die nötigsten, an den Standort gebundene Bauten und Anlagen erstellt werden. Die Initiative engt den Kreis der zulässigen Bauten und Anlagen noch weiter ein:

- Landwirtschaftsbauten sollen nur noch bewilligt werden, wenn ein direkter Bezug zur Bodenbewirtschaftung gegeben ist.
- Standortgebundene Bauten, die nicht der Landwirtschaft dienen, dürften ausserhalb der Bauzonen nur noch im öffentlichen Interesse bewilligt werden.
- Schliesslich fordert die Initiative auch, dass Bund, Kantone und Gemeinden nachhaltige Formen des Wohnens und Arbeitens fördern müssten.

Der Bundesrat und das Parlament empfehlen, die Zersiedelungsinitiative abzulehnen. «Mit dem revidierten Raumplanungsgesetz hat das Volk schon strengere Massnahmen gegen die Zersiedelung beschlossen.» Dies erklärte Bundesrätin Leuthard vor den Medien. Ein starrer Bauzonen-Stopp ignoriere die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft sowie kantonale und regionale Unterschiede. «Dies verhindert eine sinnvolle Entwicklung. Damit ist unserem Land nicht gedient», betonte Bundesrätin Doris Leuthard bei der Erläuterung der bundesrätlichen Haltung weiter.

HITZE IN STÄDTEN: PLANUNG TRÄGT ZUR BEWÄLTIGUNG BEI

Im Sommer ist es in Städten mehrere Grade heisser als in den umliegenden ländlichen Gebieten. Die vielen versiegelten Flächen absorbieren die Sonnenstrahlung und heizen die Umgebung auf. Man spricht vom Hitzeinseleffekt. Mehr Grünflächen, Beschattung, bewegtes Wasser und der Einsatz bestimmter Baumaterialien könnten für Linderung sorgen. Ein neuer Bericht des Bundesamts für Umwelt (BAFU) und des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) enthält zahlreiche planerische Massnahmen zur Reduktion

der städtischen Hitzeinseln.

Lesen Sie dazu mehr [hier](#).

ABSCHLUSS DER KLIMAKONFERENZ: REGELN FÜR DAS ÜBEREINKOMMEN VON PARIS BESCHLOSSEN

Die 24. Klimakonferenz in Katowice (Polen) ist am 15. Dezember abends zu Ende gegangen. Es wurden 20 Beschlüsse und Richtlinien verabschiedet, welche die Umsetzung des Klimaübereinkommens von Paris präzisieren. Nach Einschätzung der Schweizer Delegation ist dieses Regelwerk ausreichend, um die für eine wirksame Umsetzung des Pariser Klimaübereinkommens notwendige Transparenz sicher zu stellen.

Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

NEWS AUS DEM GREEN BUILDING MITGLIEDERKREIS



Kaufmännische Lernende unterwegs in der Baubranche

35 Lernende der KV-Branche Bauen und Wohnen starteten am Morgen des 23. August 2018 zu einer Exkursion durch die Baubranche. Der Leiter des Dienstleistungszentrums von der Meier Tobler AG in Nebikon, Beat Kohler,

erwartete die Gruppe um 8.30 Uhr und bot ihr einen faszinierenden Einblick in das neue, hochmoderne Dienstleistungszentrum. Produkte der Haustechnik werden im automatischen Kleinteilelager, im automatischen Grossteilelager und in einem manuellen Lager für sperrige Grossteile gelagert. Hier konnten die Lernenden theoretisches Wissen aus dem Klassenzimmer auf die Realität in einem Handelsunternehmen übertragen. Aus den überbetrieblichen Kursen kennen Sie verschiedenen Lagerkennzahlen und Lagerprinzipien sowie die Bedeutung des Marketing «P» für «Place».

Mit dem zweiten Besuch bei Flachglas Wikon AG gewannen die Lernenden einen vertieften Einblick in ein Produktionsunternehmen. Die Flachglas Wikon AG hat sich auf die Nische der manuellen Konfektionierung spezialisiert. Der Betriebsleiter Patrick Krummenacher und der Leiter der Abteilung Bau, Handel und Industrie René Flury konnten anhand der Firmengeschichte und der Sortimentsentwicklung aufzeigen, dass der Produktionsstandort Schweiz durchaus eine grosse Berechtigung hat. Die angehenden Kaufleute zeigten sich nach der 1,5-stündigen Betriebsführung beeindruckt von den verschiedenen Produktionsschritten, dem besonderen Sicherheitsvorkehrungen und dem Sortiment der Flachglas Wikon AG.

Am Nachmittag durfte sich die Gruppe auf zwei Baustellen der Baufirma Gottlieb Müller AG in Zofingen ein Bild verschaffen, wie es auf einer Baustelle zu und her geht. Auf der ersten Baustelle, einer Wohnüberbauung an der Riedtalstrasse in Zofingen, konnte eine frische Baugrube besichtigt werden. Die Lernenden kennen aus den überbetrieblichen Kursen, was alles zur Baustelleneinrichtungen gehört und freuten sich, dieses theoretische

Wissen in der Praxis angewendet zu sehen. Walter Kaiser, Bauführer und GL-Mitglied, hat den Lernenden die Gebietsumnutzung von einem Industriegebiet in ein Wohngebiet erklärt und sie somit auf das Thema «Bodenknappheit» hingewiesen, welches sie ebenfalls aus dem überbetrieblichen Kurs kennen. Auch durften die Lernenden einer Akkordantengruppe Eisenleger zuschauen, die präzise und mit viel Handwerksgeschick und Körpereinsatz die Armierungseisen legte. Die angehenden Kaufleute waren fasziniert von der schnellen Erledigung der anstrengenden Arbeit in der brütenden Hitze.

Auf der zweiten Grossbaustelle, einer Wohnüberbauung, bestehend aus drei Mehrfamilienhäusern an der Mühletalstrasse in Zofingen, kamen nun nahezu alle Lernenden in irgendeiner Form mit Produkten und Dienstleistungen aus ihren Lehrbetrieben in Kontakt. Der Lernende, der seine kaufmännische Lehre bei einem Baustoffhändler macht, hat seine Rohre wiederentdeckt, derjenige, der bei einem Storenbauer ausgebildet wird,

Ausbildung von Kaufleuten in der Baubranche sicher. Dazu gehören nicht nur Betriebe aus dem Bauhauptgewerbe, sondern auch Unternehmen aus den Bereichen Planung, Handel, Produktion, Immobiliendienstleistung, Ausbaugewerbe und Gebäudehülle. Die Branche Bauen und Wohnen begleitet die Lernenden über die drei Lehrjahre und schult sie in sechs überbetrieblichen Kursen mit dem Ziel, am Ende der Lehre handlungskompetente Berufsleute mit den notwendigen Branchenkenntnissen in die Berufspraxis der Bauwirtschaft zu entlassen. In den überbetrieblichen Kursen wird daher einerseits der Stoff auf der Berufsfachschule branchenspezifisch repetiert und möglichst praxisnah konkretisiert und andererseits wird die Branchenkunde an einem fiktiven Bauprojekt vermittelt. Jeder Lernende baut während der sechs überbetrieblichen Kursen ein eigenes Haus. Hierfür müssen Zonenpläne beschafft, die Tragbarkeit berechnet und Überlegungen zur Materialisierung und Ausstattung gemacht werden. Selbstverständlich werden auch allgemeine Themen aus den verschiedenen Wirtschaftssphären, wie Umweltschutz, Kinderarbeit etc. behandelt.

Schritt für Schritt wird so den Lernenden das Rüstzeug für einen erfolgreichen KV-Abschluss mitgegeben. Exkursionen eignen sich bestens, um ihnen einen Eindruck in die Praxis und die Vielfalt der Baubranche zu vermitteln.

Herzlichen Dank an alle Partner der



Philippe Fischer

ÜK-Leiter Baukette Schweiz

AGZ Ziegeleien AG

6142 Gettnau

www.agz.ch



Innosuisseprojekt «Immoinvest» von Raiffeisen Schweiz und Berner Fachhochschule

Der Verein Green Building Schweiz hat vor über einem Jahr zusammen mit der Berner Fachhochschule das Projekt ImmoInvest initiiert. Nun freuen wir uns sehr darüber, dass eines unserer Gründungsmitglieder (Raiffeisen Schweiz) mit unserem mittlerweile zum Mitgliederkreis gehörenden Wissenschaftspartner (Berner Fachhochschule) diesbezüglich ein gemeinsames Projekt gestartet hat. Aktuell wurde sogar bei InnoSuisse ein entsprechender Antrag eingereicht. Wir wünschen der Raiffeisen Schweiz und der Berner Fachhochschule ein erfolgreiches Gelingen auf dem weiteren Projektweg. *Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir*

RAIFFEISEN

Forum

SAVE THE DATE: Veranstaltung «Verdichtung und Baukultur» im Raiffeisen Forum in Bern

Am 4. März 2019 findet ab 12.30 Uhr im Raiffeisen Forum an der Schauplatzgasse 11 in Bern eine Veranstaltung zum Thema «Verdichtung und Baukultur» statt. Diese wird vom Verein Green Building Schweiz zusammen mit Raiffeisen Schweiz als Gastgeber und dem Bundesamt für Kultur (BAK) als Fachpartner organisiert.

Wir stehen bereits mit beeindruckenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik im Gespräch für interessante Referate und Beiträge.

Merken Sie sich bitte den Termin doch schon einmal vor. Die Einladungen werden wir im Januar 2019 verschicken.

Studienreise zur Meyer Werft in Papenburg (D)

In der Sommerpause 2019 plant der Verein Green Building Schweiz eine Studienreise zur Meyer Werft in Papenburg (D). Ziel dieser Reise ist ein besseres Verständnis des digitalen Bauens in der Praxis.

parallel gebaut und ausgerüstet. Bis zu zehn Sektionen bilden eine Block. Zum Schluss werden die einzelnen Blöcke miteinander verschweisst und verkabelt.

Die Details der Studienreise folgen in Kürze.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren lieben Angehörigen eine magische und besinnliche Weihnachts- und Neujahrszeit.

Gerne sind wir auch in neuem Jahr wieder für Sie da.

Mit winterlichen Grüßen aus Bundesbern
Ihre Sibylle Brunner, Office Manager &
Legal Advisor

Sie erhalten diese Mitteilung, weil Sie sich bei unserem
Newsletter-Service angemeldet haben.

[Um diesen Newsletter nicht mehr zu erhalten, können Sie
sich hier abmelden.](#)

Verein Green Building Schweiz, Elfenstrasse 19, CH-3006
Bern, Tel +41 (0) 31 356 57 70

